

**KOMPAKT**

Nachrichten in Kürze

**SPIELETTIP**

**„Broom Service“ mit Druiden und Hexen**



Thomas Moder, Spielzentrum  
FOTO: SPIELEZENTRUM

Wer von uns schon mal eine Pizza bestellt hat, der weiß, wie toll so ein Lieferservice sein kann. In „Broom Service“ werden frisch gebräute Zaubertränke von flinken Hexen oder zotteligen Druiden direkt ins Haus (oder besser: in den Turm) geliefert. Dabei nutzt jeder Spieler am Beginn der Runde vier von insgesamt zehn zur Verfügung stehenden Rollenkarten. Jede dieser Aktionen kann man entweder „mutig“ oder „feige“ spielen. Mutige Aktionen sind ertragreicher, bergen aber das Risiko, dass sie ein anderer Mitspieler wegschnappen kann. Sollte man daher lieber immer schön feige sein und sich mit weniger zufrieden geben? Je mehr Spieler sich beteiligen, desto wilder und spaßiger wird es. Bei fünf Spielern sind Interaktion und Spannung auf dem Höhepunkt! Daher ist es nicht verwunderlich, dass dieses klassische Stichspiel als „Kennerspiel des Jahres 2015“ ausgezeichnet wurde.

„Broom Service“ von Andreas Pelikan und Alexander Pfister, Verlag: Alea/Ravensburger, für zwei bis fünf Spieler ab zehn Jahren, Preis ca. 40 Euro

**KULTUR IN KÜRZE**

**Spietage im Umspannwerk**

Spielfans stehen am Sonntag, 13. September, unter Strom. Im Strom-Museum, kurz hinter der Stadtgrenze in Recklinghausen an der Uferstraße 2-4, können Interessierte kostenlos eine Auswahl von 300 Spielen testen. Das Herne Spielzentrum nimmt von 10 bis 18 Uhr am bundesweiten Tag „Stadt – Land spielt“ teil. In Kooperation mit dem Museum. Der Tag beginnt mit einem „Verspielten Frühstück mit Live-Musik“, so heißt es im Programm. Zum Preis von 2,50 Euro gibt es etwas zu Beißen und Bluesmusik mit „Nigge Meier & The Blues Explorers“. Auf dem üppigen Programm stehen später unter anderem auch die Vorstellung der Nominierungsliste zum Spiel des Jahres 2015, ein Schätz-Gewinnspiel und das Spiel „Wer wird Spielionär?“ um 15 Uhr im Foyer, bei dem jeder mitmachen kann.

**WAZ verschenkt Tickets für Revue-Premiere**

„Jeanny - Man(n) kann auch anders“: So heißt das Travestie-Solo für Jeanny, der frech-frivolen Star-Entertainerin aus dem RevuePalast. Premiere im Revue-Palast Herne (Werner-Heisenberg-Straße 2-4) ist am Freitag, 18. September, um 20 Uhr. Die WAZ verschenkt an ihre Leser für die Vorpremiere am kommenden Mittwoch, 16. September, 20 Uhr, fünf mal zwei Karten. Einlass ist ab 19 Uhr, inbegriffen ist eine Currywurst nach Art des Hauses. Wer sich um Tickets bewerben möchte, schickt eine E-Mail an redaktion.herne@waz.de bis Montag, 14. September, 12 Uhr. Stichwort: „Jeanny“. Wer zum Zuge kommt, wird informiert.

# Ein Mann sorgt für den guten Ton in Schalke

1998 verwirklichte der gebürtige Herner Wolfgang Schindler in Gelsenkirchen seinen lang gehegten Traum vom eigenen Tonstudio – inzwischen ist es eines der ältesten in NRW und frisch modernisiert

Von Anne Bolsmann

Unscheinbar sieht es von außen aus: das United Sound Tonstudio in Gelsenkirchen. Auf einem Hinterhof im Stadtteil Schalke verrät nur ein winziges Klingelschild, wo die Tür zur Welt der Musik zu finden ist. Geöffnet wird sie von Wolfgang Schindler, der sich hier 1998 ein schalldichtes Tonstudio bauen ließ. „Das war gar nicht so einfach – denn in dem Aufnahmerraum und im Regieraum, wo das Mischpult steht, ist alles genau vermessen und gezielt angeordnet“, sagt der gebürtige Herner, der inzwischen in der Nachbarstadt lebt.

**Schallwellen werden gezielt gelenkt**

Leere Eierkartons an den Wänden sucht man in seinem Studio vergeblich – stattdessen verbergen Stoffbahnen spezielle Baustoffe, die den Schall schlucken. Direkt daneben hängen Paneele, die den Schall gezielt in den Raum zurückschicken. Die Fensterscheiben sind aus extradickem Glas – und die Wände im Aufnahmerraum aus massivem Kalksandstein. Damit kein Geräusch die Aufnahme und ihre Abmischung verfälschen kann.

„Schallwellen haben Energie, die muss man gezielt lenken“, sagt Schindler. Beim Studiobau 1998 holte er sich den Akustiker Fritz Fey, eine Koryphäe der Branche, an die Seite. „Wenn man so etwas macht, dann richtig“, betont der 51-Jährige, der einst aus seinem Hobby einen Beruf machte.

Zunächst als Musiker und Songwriter, später als Musikproduzent, Komponist und Tontechniker. 1996 gründete er seinen eigenen Musikverlag „downtown music“, mit dem er so genannte Referenzscheiben für Car-Audio-Systeme produzierte und vermarktete. „Das Geld habe ich dann in mein eigenes Tonstudio gesteckt.“

Und das zählt inzwischen zu den ältesten in ganz Nordrhein-Westfa-



Herr der Regler: Wolfgang Schindler hat sich in der Nachbarstadt Gelsenkirchen 1998 den Traum vom eigenen Tonstudio verwirklicht.

FOTOS: OLIVER MENGEDOHT

**„Herne-Treffen“ mit dem Schauspieler Wotan Wilke Möhring**

■ **Tonstudio-Besitzer** Wolfgang Schindler, heute in Gelsenkirchen ansässig, wuchs im Herne Süden auf.

■ **Zu einem Herne-Treffen** der besonderen Art kam es kürzlich in

seinem Gelsenkirchener Studio: Der Schauspieler Wotan Wilke Möhring, der in seiner Jugend in Herne aufwuchs, die Hiberniaschule besuchte und heute unter anderem als „Tatort“-Kommissar bekannt ist, kam für Synchronauf-

nahmen für das Computerspiel „Call of Duty: Black Ops 2“ vorbei.

■ **Auch Stars** wie Ben Becker, Talking-Heads-Sänger David Byrne und Billy Bragg hat der Herne schon abgemischt.



Im Aufnahmerraum steht ein legendäres Sonor Force 3000-Schlagzeug.

len. „In den letzten 17 Jahren hat sich aber viel verändert. Das große Mischpult mit den vielen Reglern ist verschwunden. Heute kann man das alles am Computer machen“, sagt er – und klickt durch diverse Spezialprogramme. „Hier kann ich sogar den Hall des Kölner Doms si-

mulieren“, erwähnt er nebenbei. Solche Extras unterschieden ein professionelles Tonstudio dann eben doch noch vom heimischen PC, ist sich der Experte sicher.

**Einzelne Tonspuren einspielen**

Seinen heutigen Traumberuf fand

der gebürtige Herne über Umwege. „Nach der Schule habe ich zuerst im alten Flottmannwerk und dann bei Vulkan gearbeitet, berichtet der gelernte Dreher.

Sein anschließendes Maschinenbaustudium an der Gelsenkirchener Fachhochschule hängte er für

seine Musikerkarriere an den Nagel, zog nach Großbritannien, nach London, und mit einer eigenen Band umher. „Als das Projekt platzte, hatte ich von Bands die Nase voll“, sagt der 51-Jährige, der einen anderen Weg fand, um im Musikbusiness mitzumischen. . .

## Zickenkrieg der Trolley-Frauen begeistert die Zuschauer

„Stutenbissig Richtung Wechseljahre“ im Kleinen Theater

„Stutenbissig Richtung Wechseljahre“: So heißt das Programm von Suse und Fritzi, mit dem die beiden quiklebendigen Darstellerinnen Susanne Kirchhoff und Fritzi Bender am Donnerstagabend im ausverkauften Kleinen Theater ihr Publikum begeistert haben.

Sie sind auf einer Reise mit ihren lilafarbenen Aluminiumtrolley, doch wohin? Das wissen Suse und Fritzi selbst nicht genau. Einig sind sie sich beim Lamentieren über ein Thema, das Frauen in den „besten Jahren“ beschäftigt: die Wechseljahre. Was die im Leben alles bewirken, demonstrieren die beiden Darstellerinnen sofort und eindrucksvoll.

**Banalitäten und Bagatellen**

Sie zicken herum und kriegen sich über alles und jedes in die Haare – Banalitäten und Bagatellen werden zu Dramen hochstilisiert. Wortwitz, Situationskomik und Slapsticks spielen sie unter der personenzentrierten Regie von Sascha Korf so lebensecht aus, dass die vorwiegend weiblichen Zuschauer immer wieder Tränen lachen. Allein schon die Erklärung des Titels ihrer Show mit den beiden Schlüsselwörtern „stu-



Susanne Kirchhoff und Fritzi Bender bei ihrem Gastspiel am Donnerstagabend im ausverkauften Kleinen Theater Herne.

FOTO: FRANK OPPIZ

tenbissig“ und „Wechseljahre“ löst Lachsalven aus.

Abwechselnd und altklug werden die Begriffe definiert – wechsellahrestypisch mit Abschweifungen in die Welt des Klatschs und Tratschs. Natürlich werden auch heikle Themen aus dem intimen Bereich nicht ausgespart. Und wenn Susanne Kirchhoff alias Suse mit brüllender Komik den Inhalt einer Apothekenbroschüre über Wechseljahre, den ihre Kollegin Fritzi vorliest, in panto-

mimische Aktionen übersetzt, bleibt kaum ein Auge trocken. Und wie die Wechseljahre der Frauen müttertauglich werden, wissen die Energiebündel selbstverständlich auch und liefern gleich mit Beispielen wie Musterantworten auf die typische Frauenfrage „Bin ich zu dick?“ die Gebrauchsanleitung dazu. Auf die Klage „Ich habe Hitzewallungen“ lautet die Antwort: „Du bist die heißeste Frau Deutschlands“, begleitet von Luftzufächern. kfü

## Fünf Bauwerke öffnen sich am „Tag des offenen Denkmals“

Am Sonntag gibt es Führungen und Vorträge. Besuch und Eintritt sind kostenlos

An diesem Sonntag, 13. September, ist „Tag des offenen Denkmals“: In Herne beteiligen sich fünf Orte, der Eintritt ist frei.

Mit von der Partie ist der Hof Wanning an der Oestrichstraße 140 in Holthausen. Der Hof wurde 1821 erbaut, er besteht aus einem Vierständerhauptaum, einem ehemaligen Schweinestall und einer Scheune. Geöffnet ist er von 11 bis 18 Uhr, Führungen gibt es um 11, 14 und 16.30 Uhr, einen Vortrag um 11 Uhr.

Weitere Sehenswürdigkeit, geöffnet von 10.30 bis 13 Uhr, ist die „Wohnanlage Roter Block“. An der Amtmann-Winter-Straße 5 bis 7, der Wibelstraße 7 bis 8 und der Wanerstraße 6 bis 12. Architektur-Interessierte können sich von der in den Jahren 1927 bis 1929 entstandenen Hausanlage beeindrucken lassen.

Ebenfalls mit von der Partie: die St.-Joseph-Pfarrkirche an der Hauptstraße 140. Dort gibt es um 11, 14 und um 16 Uhr eine Führung; zu diesen Zeiten ist die Kirche geöffnet.

Die Kapelle im Schlosspark Strünke präsentiert sich ebenfalls. Der kleine gotische Backsteinbau, bereits in der Gründungszeit 1272 erwähnt, ist in ihrer heutigen Bauart



Darf besichtigt werden: die Kapelle im Schlosspark.

FOTO: HANS BOSSEY

aber „erst“ im 14. bis 15. Jahrhundert errichtet worden. Sie öffnet für eine Führung um 10 Uhr.

Last not least: Das Archäologiemuseum am Europaplatz lädt von 11 bis 18 Uhr Interessierte ein. Archäologie-Fans haben die Chance, die Dauer- und die Sonderausstellung zu bestaunen. Das Museum bietet auf rund 3000 Quadratmetern eine Ausgrabungslandschaft mit Funden, die bis in die Zeit der Mammuts zurückgehen. Außerdem gibt es um 15 Uhr eine Führung.

■ Weitere Informationen über die Herne Touren gibt es im Internet auf [tag-des-offenen-denkmals.de/laender/nw/kreisfrei/12064/](http://tag-des-offenen-denkmals.de/laender/nw/kreisfrei/12064/)